

# Stehpult

Nach einer solchen „Fabrik“ etwas im wahrsten Sinne Bodenständigeres: Zu meinen guten Vorsätzen 2021 gehört auch die häufigere Arbeit an einem Stehpult.

## Anforderungsprofil:

- **Richtige Höhe** (messen, am besten mit Büchern oder anderen Gegenständen, die man auf den Schrank, und auf die man die Hände/Arme so legen kann, wie sie bei der Arbeit liegen sollten (Unterarme 90° +-5° aus der Senkrechten).
- **Stabil** (das eigene Stützgewicht wird unterschätzt)
- **Ausreichende Fläche** (neben dem Rechner sollte mindestens auch ein Ordner draufpassen)
- **Optisch unauffällig**, wenn nicht sogar ansprechend
- **Komplett aus „Bordmitteln“**, da wegen Corona kein Baumarkt verfügbar

Zu meinem Glück habe ich im Arbeitszimmer bereits einen halbhohen Schrank, der sich für einen Aufsatz eignen könnte. Da sind die Maße schnell genommen – und schon ist ein Designfehler eingebaut! Ich habe so gemessen, dass die Seitenwangen des Pultaufsatzes bündig mit dem Schrank abschließen. Das mag zwar „ordentlich“ aussehen, aber – wie soll der Aufsatz später so auf dem Schrank befestigt werden (und das muss er schon), dass man ihn schnell und einfach wieder herunterbekommt? Das geht in der Tat dann besser, wenn man die Seitenwangen gegenüber der Schrankbreite etwas einzieht (1-2cm reichen): dann kann auf beiden Seiten an den Rückwänden am Aufsatz ein Beschlag waagerecht und am Schrank einer senkrecht so angeschraubt werden, dass sich beide kreuzen und sich im Kreuzpunkt ein freies Schraubloch befindet. Schraube rein, Flügelmutter dahinter – hält und ist bei Bedarf in 10 Sekunden komplett gelöst.



Ich durfte Lehrgeld zahlen: mein elegantes, mit dem Schrank bündig abschließendes Stehpult-Design machte es nötig, dass ich für eine einigermaßen rasch zu lösende rückseitige Befestigung die Beschläge an beiden schräg anbringen musste, damit sie sich mit ihren Schraublöchern „im Freien“ treffen. Nicht schön, aber selten, und: vermeidbar.

**Material:**

Da der Baumarkt wie gesagt keine Option ist und das Werkstattlager gefüllt, bedienen wir uns dort. Wir brauchen:

- Sperrholz für die Arbeitsplatte (10mm reichen)
- Minderwertiges Holz für die Seitenwangen und den Querträger (1,8mm Pressspan tut's bei Höhen von 10-30 cm, darüber – z.B. bei einer Tischauflage, würde ich stärkeres Material nehmen)
- 16-18 längliche dünne Holzschrauben (M3 x 40 oder länger)
- 8 kleine Winkelbeschläge mit Schraubenlöchern
- Rd 30 kleine Holzschrauben (M3 x max 16)
- Weißen Mattlack, Malerband
- Holzkitt (wenn das Holz allzu ramponiert ist)

**Werkzeug:**

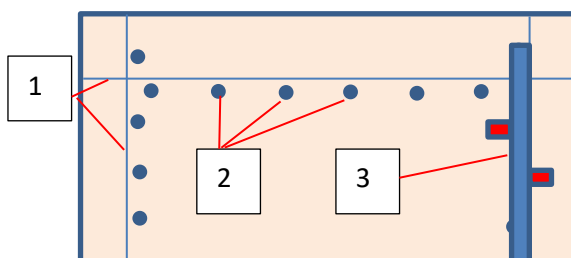
- (Akku-)Bohrer/Schrauber
- (Stich-) Säge
- Winkellineal und Stift
- Schmirgelpapier (1x grob, 1x fein)

**Bau:**

Als Vorarbeit empfiehlt sich, etwaige Löcher im vorgesehenen Nutzen der Bretter mit Holzkitt zu flicken sowie solche Teile, die lackiert oder furniert sind, jetzt schon mal anzuschleifen. Man kommt dann besser an alle Ecken und die Werkstücke sind leichter zu handhaben als im verbauten Zustand.

Anschließend folgt der Zuschnitt: die Seitenwangen können ruhig ein paar Zentimeter kürzer sein als die Arbeitsplatte tief ist. Der sich so später ergebende Überstand sieht ganz nett aus. Beim Querträger aufpassen: Länge = Arbeitsplattenbreite – 2x Seitenwangendicke – 2 bis 4 cm, damit die Seitenwangen eingezogen werden können, sonst... s.o. 😊

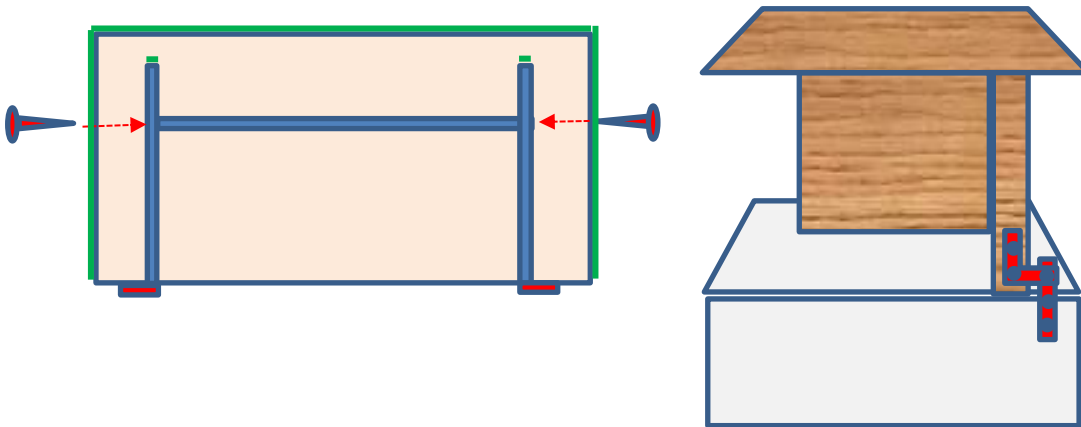
Danach können die Positionen von Seitenwangen und Querträger auf der Unterseite der Arbeitsplatte eingezeichnet werden (1). Es reicht, entweder die jeweilige Außen- oder Innenkante abzutragen (vorausgesetzt, man erinnert sich, welche man wählte 😊).



Wandseite

Auf ca. 0,5 der Kantenbreite der Bretter (also 0,9 cm bei 1,8cm starken Brettern) werden Schraublöcher durch die Arbeitsplatte gebohrt (2) (Durchmesser kann etwa dem der gewählten länglichen Schrauben entsprechen). Anschließend alle 3 Bretter auf die Linien aufsetzen und mit je 1 Winkel beiderseits des Bretts auf der Arbeitsplatte fixieren (3).

Anschließend das Ganze umdrehen und in jedes der Schraubenlöcher eine der länglichen M3-Schrauben eindrehen; es reicht, wenn sie erst im Pressspan der Bretter unter der Platte packen. Sodann alle nach Aufstellung sichtbaren Schnittkanten mit Malerband bekleben (grün auf der unten noch mal gezeigten Unterseitenansicht): Sowohl Sperrholz als auch Pressspan lassen sich meist nicht sägen, ohne dass die Schnittkante rau wird. Das Malerband wirkt wie ein Umleimer und lässt sich auch überstreichen. Dann noch zur zusätzlichen Stabilisierung 1-2 dünne Schrauben in die Anstoßstellen zwischen Seitenwangen und Querträger setzen, sowie an der Rückseite 2 Winkel für die spätere lösbare Befestigung am Pult/Tisch unter dem Aufsatz anbringen (rot)



Nach abschließend erfolgtem weißem Anstrich sieht das Resultat so aus:

